

## Gespräch mit der Managerin des Jahres 2009



Am Rande der Verleihung des ZUKUNFTSPREIS 2009 der Initiative Forum Zukunft e.V. am 28. Januar 2010 an den Bundestrainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Joachim Löw, sprach ZBI-Vizepräsident und IfKOM Bundesvorsitzender Heinz Leymann mit der Managerin des Jahres 2009, Angelika Gifford. Sie betreut als Senior Director Public Sector bei Microsoft Deutschland seit 2003 das Geschäft mit Bund, Ländern und Gemeinden sowie mit Schulen, Stiftungen und Universitäten und ist gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung.

Mädchen für IT und technisch-naturwissenschaftliche Berufe sowie Studiengänge zu begeistern, ist das erklärte Ziel von Microsoft Top-Managerin Angelika Gifford. Im letzten Jahr wurde Angelika Gifford von dem namhaften Unternehmen Mestemacher-Gruppe

als "Managerin des Jahres 2009" ausgezeichnet. Das ihr überreichte Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro verdreifachte sie auf 15.000 Euro und spendete es für das Fraunhofer-Projekt „Roberta“ in Berlin.

Das Ziel dabei ist, die Akzeptanz von technisch-naturwissenschaftlichen Berufen bei jungen Mädchen zu stärken und ihnen mehr Mut zu machen, sich für IT zu begeistern.

Leymann wies auf bundesweite Projekte der IfKom hin, Schülerinnen und Schüler für ein Studiengang der Kommunikationsbranche zu begeistern. So präsentierten beispielsweise die IfKom auf ihrem 50. Innovationsforum vor 300 Schülerinnen und Schülern ihre Angebote für den Nachwuchs auf der weltweit führenden IT und TK Messe, der CeBIT. Die Ingenieure der Kommunikation stießen mit ihren Angeboten auf ein reges Interesse. Auch gehen die IfKom in die Schulen, um für ein Studium im IT-Bereich zu werben. Beispielsweise besuchten die IfKom mit dem damaligen Bundestagsabgeordneten und Sprecher der Ingenieure des Deutschen Bundestages, Dieter Grasedieck und dem Direktor der European Aeronautic Defence and Space Company, EADS, Dipl.-Ing. K.-P. Ludwig zwei Gymnasien im nördlichen Ruhrgebiet. Mehr als 200 Schülerinnen und Schüler der Oberstufen nutzten die Gelegenheit, sich über den Beruf des „Ingenieurs“ zu informieren.

Schon jetzt fehlen 20.000 Fachkräfte und Ingenieurinnen sowie Ingenieure in der IT-Branche. Beide waren sich einig: Es entscheiden sich nach wie vor zu wenige Mädchen für die Ausübung eines IT-Berufs und für ein technisches Studienfach und somit befinden sich zu wenig Frauen in Top-Positionen im Bereich von Technik und Naturwissenschaften.